

Region Harz

E-Mail: harz@goslarsche-zeitung.de
 Internet: www.goslarsche.de
 Telefon/Telefax: (0 53 21) 3 33-2 22/-2 99
 Facebook: www.facebook.com/goslarsche
 Instagram: www.instagram.com/goslarsche

„Pro Goslar“ will Impulse geben

Mitgliederversammlung der Wirtschaftsgilde in der Clausthaler Aula Academica – Eine Region mit vielen Stärken

Von Jörg Kleine

Clausthal-Zellerfeld. Die Wirtschaftsgilde „pro Goslar“ nimmt weiter Fahrt auf. Die Zahl der Mitglieder und Förderer wächst, und auch die Einnahmen sollen steigen. Damit will „pro Goslar“ wichtige Projekte unterstützen und Impulse geben für den Harz als Wirtschaftsstandort.

„Pro Goslar“ ist für die gesamte Region aktiv. Das machte der Verein am Montagabend auch offensiv am Ort der Mitgliederversammlung deutlich – die erstmals im Oberharz tagte. Uwe Schwenke de Wall hätte sich als Vorsitzender noch mehr Zuspruch gewünscht, denn die rund 40 Mitglieder erlebten einen facettenreichen Abend: mit spannenden Einblicken in Forschungslandschaft und Unternehmen und an einem ganz besonderen Ort – der Aula Academica der TU Clausthal.

Uni und Unternehmen

Der Austausch zwischen Uni und Wirtschaft, Technologie- und Wissenstransfer sind für die TU ein wichtiges Feld, um „Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit“ zu finden. Dies machte TU-Präsidentin Prof. Heike Schenk-Mathes als Gastgeberin klar – und spannte den Bogen zu einer der bedeutendsten Zukunftsfragen: nachhaltige Nutzung von Energie.

Energie stand in Clausthal schon ganz oben auf der Agenda, als die Aula Academica 1927 an der damaligen Bergakademie eröffnet wurde, machte Schenk-Mathes deutlich: In jenen Jahren hatte sich der Weltenergierrat (World Energy Council) gegründet, die zweite weltweite Konferenz war 1930 in Berlin – und eine der Exkursionen führte damals internationales Publikum an die Bergakademie in Clausthal.

Energie der Zukunft

Energie, Rohstoffe, Recycling sind bis heute Top-Themen in Forschung und Lehre der TU, wie die Präsidentin und ihre Kollegin Dr. Marina Bockelmann in einer Präsentation unterstrichen. Die Ingenieurin koordiniert das Forschungsfeld „Nachhaltige Materialien und



Vorstand und Präsentatoren bei „pro Goslar“ in der Aula Academica: (v. li.) Anne Sagner, Karina Dörschel, Tristan Niewisch, Büroleiterin Stefanie Flügel-Fitzner, Max Richter, Andreas Rotermund, Anja Mertelsmann, TU-Präsidentin Prof. Heike Schenk-Mathes und Klaus Nickel, Chef der „Harzer Kartonagen“.

Foto: Kleine

Prozesse“ an der TU, deren Markenzeichen die „Circular Economy“ ist. Eine wichtige Säule sind dabei Energiesysteme für die Zukunft, in deren Zentrum an der TU vor allem Wasserstoff steht. Das Vorzeigeprojekt der TU heißt StaR („Stack Revolution“), wird vom Bundesforschungsministerium gefördert und konzentriert sich auf Forschung und Entwicklung für günstige Brennstoffzellen. Standort des Projekts ist der Energiecampus in Goslar.

Nachhaltige Region

Nachhaltigkeit wird in der gesamten Harz-Region groß geschrieben. Wie vielfältig und ambitioniert die Unternehmen sind, rückte am Montagabend auch Klaus Nickel in den Blickpunkt. Nickel ist Chef von „Harzer Kartonagen“ mit Sitz in Astoff. Das Unternehmen besteht seit 70 Jahren und hat sich auf kleine und mittlere Unternehmen als Kunden ausgerichtet. Schnell, flexibel, automatisiert und auch in kleinen Serien kann „Harzer Kartonagen“ Verpackungen liefern.

Nachhaltigkeit steht auch hier im Vordergrund, nicht nur, was Produktion und Recycling anbelangt.

In Deutschland werden jährlich mehr als vier Milliarden Pakete transportiert – mit steigender Tendenz. In den Paketen jedoch steckt „viel Luft“, machte Nickel klar: Mit passenden und geeigneten Verpackungen ließe sich auf viel Plastik und viel Volumen verzichten. „Ein Drittel der Lkw könnten runter von der Straße“, resümierte Nickel.

Forschung, Nachhaltigkeit und die Vielfalt an erfolgreichen Unternehmen in der Region sind Pfunde, mit den „pro Goslar“ weiter wuchern will. Mitarbeit beim „Kraftraum“ als hochkarätigem Wirtschaftsdialog, beim neuen „Rückkehrtag“ als Messe für Personal und Chancen, beim Unternehmerfrühstück, dazu die Pro-Goslar-Stammtische sowie intensivere Kooperation über Landesgrenzen hinweg mit der Ein-Harz-Initiative und dem „Wirtschaftsforum Harz“ sind Meilensteine auf diesem Weg. Auch die Homepage des Vereins wurde gründlich überarbeitet.

Nach einer Delle während der Corona-Pandemie verbucht „pro Goslar“ somit wieder eine wachsende Zahl an Mitgliedern und Förderern, wie Uwe Schwenke de Wall zeigte. Der Vorstand präsentiert sich dabei

vor allem als Team. Anja Mertelsmann, Anne Sagner, Andreas Rotermund und Tristan Niewisch trugen wechselweise Schwerpunkte der Projekte vor.

Termine 2023

Im Blickpunkt für das letzte Quartal 2023 stehen der zweite „Kraftraum“ am 5. Oktober in Goslar, das nächste Unternehmerfrühstück am 4. November mit Dr. Volker Müller (Unternehmerverbände Niedersachsen), das „Wirtschaftsforum Harz“ am 9. November in Halberstadt und der zweite „Rückkehrtag“ am 27. Dezember.

Die Formalia bei „pro Goslar“ waren am Montag schnell erledigt. Der Vorstand wurde für das Geschäftsjahr 2022 einstimmig entlassen. Ab 2024 steigen die Vereinsbeiträge von derzeit 30 auf künftig 120 Euro im Jahr. Auch die finanzielle Staffelung für „Förderer“ (ab 50 Euro), „Seniorförderer“ (ab 500 Euro) und „Premiumförderer“ (ab 1000 Euro) wurde angehoben. Bestehende Förderbeiträge betrifft das nicht, erklärte Schwenke de Wall. Aber freiwillig höhere Beträge seien willkommen.

Mit Festtagstorte zum Landessieg

Wernigerode. Laura Lammel hat sich am Montag beim Wettbewerb der besten Konditoren und Konditorinnen Sachsen-Anhalts durchgesetzt. Die junge Frau, die in der Konditorei Wiecker in Wernigerode im Landkreis Harz tätig ist, ließ mit ihrer Festtagstorte die Magdeburgerin Tran Ngyuen knapp hinter sich, wie Konditor und Jury-Mitglied Michael Wiecker später erzählte. Austragungsort des Wettbewerbs war Wernigerode.

Alle drei Kontrahenten hatten für den Wettbewerb eine Festtagstorte zum Thema „Kontraste“ anfertigen müssen. Bewertet wurden dabei von der Jury der Geschmack, das Dekor und der Einstrich der Torte.

Lammel schmückte nach Wieckers Angaben ihre Torte mit Schokolade, Figuren und Masken. Die Zweitplatzierte Nguyen hob mit ihrer Torte die Verbindungen zwischen Asien und Deutschland hervor. Die Siegerin Lammel darf im November bei der Deutschen Meisterschaft der Konditoren in München teilnehmen. dpa



Landessiegerin Laura Lammel.

Am Freitag kein Service bei den KWB

Goslar. Die Kreiswirtschaftsbetriebe Goslar (KWB) teilen mit, dass am Freitag, 15. September, aufgrund einer internen Infoveranstaltung, das Dienstgebäude in der Bornhardtstraße 13 für Besucher ganztägig geschlossen bleibt. Außerdem ist die telefonische Erreichbarkeit an dem Tag eingeschränkt.

Kreiswirtschaftsbetriebe erwarten 500.000 Euro Überschuss

Weniger Erlöse aus Abfallverwertung, aber auch sinkende Ausgaben – Mehrere Stellen im Rettungsdienst können nicht besetzt werden

Von Petra Hartmann

Goslar. Die Kreiswirtschaftsbetriebe (KWB) haben ihren Bericht über das erste Halbjahr 2023 im zuständigen Betriebsausschuss vorgelegt. Dem Papier zufolge betragen die liquiden Mittel zum 30. Juni dieses Jahres rund 4,1 Millionen Euro. Hinzu kommt eine Forderung gegenüber dem Teilbetrieb Rettungsdienst, dem die Abfallwirtschaft KWB intern 5,25 Millionen Euro zur Liquiditätssicherung zur Verfügung gestellt hat.

Aufgrund der Zahlen aus dem ersten Halbjahr gehen die Kreiswirtschaftsbetriebe davon aus, dass sie zum Ende des Jahres einen Überschuss in Höhe von 500.000 Euro erzielen werden.

Insgesamt sind niedrige Erlöse in der Abfallwirtschaft zu verzeichnen, diese gehen aber einher mit niedrigeren Aufwendungen. Geplant ist, aus den Rückstellungen für Überdeckungen 1,2 Millionen Euro zu entnehmen. „Wesentliche Risiken, die

das Geschäftsjahr gefährden könnten, werden nicht gesehen“, heißt es in dem Bericht. „Es sind weder größere Einnahmeausfälle noch unberechenbare Aufwandsrisiken für das zweite Halbjahr zu erkennen.“

Prognose: Budget reicht

Beim Rettungsdienst wird ein Überschuss von rund einer Million Euro prognostiziert. Das Ergebnis sei zufriedenstellend und zeige, „dass das von den Krankenkassen zur Verfügung gestellte Budget ausreicht, um die Kosten der KWB zu decken“, so die Verfasser des Berichts. Hierbei wird das mit den Kassen vereinbarte Entgelt als Erlös des Rettungsdienstes gebucht. Es beinhaltet auch die Kosten des Landkreises als Träger des Rettungsdienstes, die dem Träger von den Kreiswirtschaftsbetrieben zu erstatten sind.

Auffallend ist, dass rund 1,1 Millionen Euro weniger an Personalkosten anfallen als geplant. „Die Ursa-



Die Abfallentsorgung im Landkreis ist eine wichtige Aufgabe der Kreiswirtschaftsbetriebe.

Foto: Landkreis Goslar.

chen hierfür liegen vor allem darin begründet, dass sowohl im Einsatzdienst, in der Verwaltung als auch im Notfallmedizinischen Ausbildungszentrum nicht alle im Stellenplan vorgesehenen Stellen neu oder nachbesetzt werden können“, heißt es im Bericht.

Als kritischen Punkt listet der Bericht auf, dass die Budgets mit den Krankenkassen viel zu spät verhandelt würden. „Das heißt, die angepassten Einsatzentgelte, die erforderlich sind, um die von den Kassen zugestandene Kosten zu decken, fließen tatsächlich viel zu

spät“, wird festgehalten. „Das führte in den vergangenen Jahren zu immer höher werdenden Liquiditätsproblemen im Rettungsdienst.“ Dies habe man auch schon im Halbjahresbericht 2022 und im Betriebsausschuss im Juni 2023 gerügt. Seit 2018 sei es nicht gelungen, das Rettungsdienstbudget vor dem neuen Geschäftsjahr zu verhandeln.

Zusammen mit Ausgabenresten aus den Vorjahren stehen der Abfallwirtschaft investive Mittel in Höhe von 12,4 Millionen Euro zur Verfügung. Für vier Millionen Euro wurden bereits Anlagegüter erworben oder in Auftrag gegeben, Aufträge in Höhe von knapp sechs Millionen Euro sollen noch im zweiten Halbjahr vergeben werden. Beim Rettungsdienst stehen für Investitionen im laufenden Jahr 8,8 Millionen Euro zur Verfügung. Davon werden allerdings voraussichtlich nur 5,5 Millionen Euro verpflichtend ausgegeben oder beauftragt. Wichtigster Posten ist der Neubau der Rettungswache Langelsheim.